

Individualität statt traditioneller Rollenbilder – mit Brecht und Hofmannsthal hatte die moderne Frau ihren ersten Auftritt

Im Theater hatte die moderne Frau ihren ersten Auftritt. Wie in einem Labor wurde auf der Bühne das Verhältnis der Geschlechter erforscht und neu bestimmt.

Wenn Gertrud Eysoldt die Szene betrat, setzte sie alle traditionellen Vorstellungen von Weiblichkeit außer Kraft. Mit offenem Haar schlich sie gebückt über die Bühne, verkörperte das ganze Elend der Elektra. Hugo von Hofmannsthal hatte ihr die Rolle auf den Leib geschrieben, Max Reinhardt zeigte in der Uraufführung von 1903 erstmals, was moderne Regie bedeutet. Hofmannsthal nennt die Schauspielerinnen die »Interpreten des neuen seelischen Verhaltens«. 20 Jahre später ist Bert Brecht Stückeschreiber und Regisseur in einer Person. Mit Helene Weigel und Carola Neher zeigt er die kalte Frau, die auch in der Liebe an die Nützlichkeit denkt. Neher und Weigel sind Brechts Instrumente einer Kunst, die auch Politik ist: Von diesem Bündnis handelt Karin Wielands neues Buch.



KARIN WIELAND, 1958 geboren, studierte Politische Wissenschaften mit Schwerpunkt Politische Theorie und Ideengeschichte an der Freien Universität Berlin. Sie lebt als Schriftstellerin in Berlin. Bei Hanser erschienen *Die Geliebte des Duce*, *Das Leben der Margherita Sarfatti* und *die Erfindung des Faschismus* (2004), *Dietrich & Riefenstahl. Der Traum von der neuen Frau* (2011) und *Lebenslügen im Kapitalismus* (2014, Hanser Box). www.karinwieland.de



- › Eine anschauliche Erzählung der Kulturgeschichte des frühen 20. Jahrhunderts
- › Überraschende Verbindung von Theater- und Frauengeschichte
- › Lesungen

Karin Wieland
Das Geschlecht der Seele
Hugo von Hofmannsthal, Bert Brecht und die Erscheinung der modernen Frau

Ca. 304 Seiten mit zahlreichen Abbildungen
Gebunden
Ca. € 24,- [D] | € 24,70 [A]
ISBN 978-3-446-25674-3
Auch als E-Book erhältlich
WG: 559 Kulturgeschichte
Erscheint am 21. August 2017

HANSER

